

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint Mittags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 RM. Einzelne Nummern 15 Pf.
Schriftst. u. Geschäftsstelle Dresden-N. 1, W. Zwingerstr. 16. Tel. 14574 u. 21295.
Postfach-Konto Dresden 2466 / Staatsbank-Konto 674.

Anzeigenpreise: 32 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile oder deren Raum 35 Pf.,
66 mm breit im amtlichen Teile 70 Pf., Reklamezeile 1 RM.
Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellengesuche.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeltweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Zeichnungsliste der Staatsschuldenverwaltung, Holzplanzen-Verkaufsliste der Staatsschuldenverwaltung.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberregierungsrat Hans Blos in Dresden.

Nr. 55

Dresden, Sonnabend, 5. März

1932

Dr. Goerdeler über das Preisproblem.

Berlin, 4. März.
Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberregierungsrat Dr. Goerdeler, sprach heute auf der Diskussionsagung des Reichsministeriums für Wirtschaftlichkeit über die Technik und Entwicklung der Preislenkung. Der Redner erklärte u. a., daß Höchst- und Mindestpreise niemals Gegenstand einer amtlichen Preisüberwachung sein könnten, da diese Befehle zu einem Verstoß gegen die Grundgesetze der Weimarer Verfassung führten. Er erklärte ferner, daß die Preislenkung in der Wirtschaft dem Gesetz höchster Wichtigkeit unterliege. Dr. Goerdeler erklärte weiter, daß auf zwei Gebieten heute er seine Tätigkeit abgeschlossen hat. Auf dem Gebiete der Rohstoffe sei heute ein Eingriff nicht möglich, ebensowenig bei der Landwirtschaft, bei der das Preisniveau schon auf dem niedrigsten Punkt angelangt sei. Die Hauptaufgabe sei bei seiner Arbeit auf die Bearbeitung- und Verteilungsfragen zu richten. Hierbei sei er immer wieder auf den Faktor der Verteuerung der Verteilungsapparate durch Überlegung gekommen. Er habe auf dem Standpunkt, daß es volkswirtschaftlich erzwungen sei, diese Verteilungsapparate sofort abzubauen, auch wenn dies mit Opfern verbunden sei, als sie ewig mit sich herumzuführen. Dadurch ergäbe sich für die Gesamtökonomie ein unklarer Bild, das eine Reaktivierung noch mehr erzwinge. Eng mit allen diesen Fragen hängen die öffentlichen Löhne und Ausgaben zusammen. Er habe jede Gelegenheit benutz, darauf hinzuweisen, daß bei der Festlegung dieser Faktoren von einem ganz anderen Gesichtspunkt ausgegangen werden müsse. An eine Festlegung könne nur herangegangen werden, wenn die Ausgabenbeile gleichzeitig reguliert werden. Hier jedoch habe der Reichskommissar für Preisüberwachung keine Machtmittel. Der härteste Kampf sei auf der Ausgabebeile. So betonte der Redner weiter, sei die steigende Arbeitslosigkeit. Hier liege der Schlüssel für die Möglichkeit, die öffentlichen Arbeiten zu beeinflussen.

Dr. Goerdeler warnt vor dem Lichtstreich.

Berlin, 4. März.
Über die zur Abwendung des Lichtstreichs getroffenen Maßnahmen wurde heute noch einmal zwischen den Vertretern des Mittelstandes und dem Reichskommissar Dr. Goerdeler verhandelt. Wie verlautet, hat Dr. Goerdeler im Verlauf der Besprechungen dargelegt, daß augenblicklich in den meisten großen Gemeinden der Wohlfahrtsrat zu einem wesentlichen Teil auf den Einnahmen aus den Verkäufen basiere. Würde man diese Gebühren jetzt zwangsweise senken, so bestie die Gefahr, daß die Gemeinden sich nach anderen Steuerquellen als Ersatz für diesen Einnahmeverlust umsehen, daß sich also für die Wirtschaft eine noch unangenehmere Belastung ergeben könnte. Deshalb sei zu erwägen, ob es nicht besser wäre, in gegenwärtigen Augenblick die indirekte Besteuerung, die in den hohen Verkäufen liege, in Kauf zu nehmen, anstatt neue Steuern herauszubekommen. Der Reichskommissar betonte dabei, daß er an die Frage der Senkung der Verkäufnisse sofort heranzugehen werde wenn die allgemeinen Verhältnisse es irgend erlaubten. Das Mittelstandesrat müsse sich unter diesen Umständen überlegen ob es die Verantwortung für einen Lichtstreich übernehmen wolle, der sich für die ganze Wirtschaft bedrohlich auswirken könnte. Vermutlich wird der Streit vermieden werden.

Ein Sebering-Interview

Berlin, 5. März.
Der preussische Innenminister gab einem Vertreter der „Vossischen Zeitung“ ein Interview, in dem er sich zunächst mit der Ernennung Hiltlerts zum Regierungsrat in Braunschweig beschäftigte. Minister Sebering erklärte, daß er sich in die Angelegenheiten des Freistaates Braunschweig nicht einzumischen möchte und darum nur grundsätzlich Stellung nehmen könne. In Preußen sei bisher noch niemand Beamter geworden, ohne in der Verwaltung seine für das Amt notwendigen Fähigkeiten bewiesen zu haben. Außerdem habe man in Preußen noch niemand zum Schein zum Beamten gemacht, um ihn die deutsche Staatsangehörigkeit oder irgendwelche andere Vorteile zu verschaffen. Auf die Frage, warum die preussische Regierung den Legalitätsbehauptungen der Nationalsozialisten keine maßgebende Bedeutung beimesse, erklärte der Minister, daß die Erklärungen durch entgegengegesetzte Erklärungen völlig aufgehoben würden. Zum Schluß sagte Minister Sebering, die staatlichen Machtmittel Preußens seien nicht nur stark genug, um Ruhefördern entgegenzutreten, sondern würden gegebenenfalls auch rücksichtslos angewendet werden.

Verwaltungsreform bei der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 4. März.
Der Zwang zur Sparsamkeit hat das Reichsarbeitsministerium veranlaßt, dem Reichstag einen Entwurf zur Vereinfachung der Verwaltung bei

Eine Rede des Reichsverkehrsministers Treppmann.

Bamberg, 4. März.
Reichsverkehrsminister Treppmann hielt heute vor einer Versammlung der Deutschhannoverschen Partei und dem Hindenburgausschuß einen Vortrag zur Reichspräsidentenwahl, in dem er u. a. anführte:
In manchen Kreisen im Deutschen Reich leben noch Blasen mit der Auffassung: „Recht macht dem Reichspräsidenten!“ Dieses Blasen hat vor wenigen Jahren die Deutschhannoversche Volkspartei angeschlagen. Sie läßt es heute wohl gerne, wenn Sturm und Regen noch seine letzten Reste besenigen. Die Deutschhannoverschen und ihre imin befreundeten Feinde, die Nationalsozialisten, sind es, die gegen die Rechtsanwendung durch den Reichspräsidenten zu Felde ziehen: Gegen die Notverordnungen, für Parlamentsherrschaft!
Dazu ist ein offenes Wort nötig: Niemand hält die Notverordnungen für angenehm. Reichspräsident v. Hindenburg hat selbst in diesen Tagen dem General v. Leinow-Vorbes in enger Sorge erklärt, daß die Notverordnungen nicht dauernde Weisung werden dürfen, sondern nur Behelfe für die Zeit vorübergehender Not sein können. Als solche müssen sie verstanden werden. Wer glaubt, daß ohne diese Notverordnungen Deutschland über die Krise des vergangenen Jahres hätte gerettet werden können, der verkennt von Grund aus die deutsche Lage. Es ist Hindenburgs ungeheures nationales Verdienst, daß er den Reichstagspräsidenten mit dem Auftrag ernannte, eine rücksichtslose Bilanz der deutschen Lage aufzumachen. Das war die alte Forderung der „nationalen Opposition“. Wer heute die Aufhebung der Notverordnungen verlangt, der fordert eine neue Politik der Selbstschneidung, der Infamie, der Bilanzverschleierung, der Verlangt den Staatsbankrott. Esfen und klar muß festgestellt werden: Der Hindenburg und seinem Kanzler die Schuld für die wirtschaftlich-politische Lage zuzuschreiben, die die Notverordnungen notwendig gemacht hat, der belügt das Volk. Das wird unter vier Augen vom radikalen Propaganda zugestanden. Es ist eine Verhöhnung des Sinnes der Wahl des Staatsoberhauptes, wenn man die Wahl nach seinem besten und innersten Empfinden unmöglich machen will. Der Appell „Treue um Treue“ hat in der niederländischen Landschaft noch niemals taube Ohren gefunden. Er wird auch durch die Verwirrung und Verzweiflung dieser Tage alle bodenständigen Niederlagen für Hindenburg eintreten lassen.

Rede Graf Westfals für Hindenburg.

Bremen, 4. März.
Graf Westfal hielt in einer hier abgehaltenen Versammlung eine Rede in der er u. a. ausführte: In der ehemaligen Harzburger Front ist die Zersplitterung bereits da. Hätte Hindenburg die vornehmlich aus den Kreisen seiner alten Wähler aufgestellte Kandidatur nicht angenommen, so wäre das Chaos der Parteizerrissenheit vollendet. Niemand wird eine Garantie übernehmen, daß der Präsident eines radikalen Stils sich in inneren Kämpfen durchsetzen würde, die

die außenpolitische Aufgabe der Stunde gefährden würden.
Aber nicht nur, um zu verhüten und zu verhindern, trete ich für die Wahl Hindenburg ein. Ich verfolge mit seiner Wahl positive Ziele der Außenpolitik wie der Innenpolitik. Gewaltig ist das Ansehen seines Namens im ganzen Ausland. Eines der einflussreichsten Beispiele zur Erhaltung dieser Tatsache war es, als im Sommer vorigen Jahres der Präsident Hoover, um der vor seinem Erundungsvorschlag erwachten inneren Schwierigkeiten Herr zu werden, wünschte, sich auf eine Rundgebung Hindenburgs berufen zu können.

Stahlhelm-Rundgebung in Berlin.

Berlin, 5. März.
In einer Rundgebung im Sportpalast forderte Dr. Eugenberg auf, am 13. März Döberberg die Stimme zu geben, und sagte hinzu: „Was dann weiter zu geschehen hat, bitte ich freundschaftlich mir zu überlassen.“
Der Redner kritisierte die Lage und machte die fürsichtige Innenpolitik des abgewählten Reichspräsidenten dafür verantwortlich, daß die Finanzwirtschaft, Landwirtschaft und Industrie, Handwerk und Mittelstand zerfallen seien. Er erklärte dann die Stellung des Stahlhelms zum Reichspräsidenten in der gegenwärtigen Lage und erklärte wörtlich: „Wir haben um Hindenburg genommen, um ihn weder frei zu machen von all jenen Umständen, die ihm in seinem langen militärischen Leben fremd waren. Vergeblich! Die Reichspräsidentenwahl ist und bleibt ein politischer Akt und ist kein militärischer Vorgang.“
In einer Preisbesprechung erklärte Döberberg, noch am 20. Februar habe er seine Kandidatur wieder zur Verfügung gestellt. Damals habe Dr. Eugenberg noch einmal den Versuch unternommen, eine Einheitskandidatur der Rechten zu erreichen. Dieser Versuch sei aber ebenso gescheitert wie in den vorhergehenden Verhandlungen am 13. und 14. Februar, wo der Vertreter Hitler, Goering, Forderungen gestellt habe, deren Annahme einer Kapitulation gleich gekommen wäre. Zum Schluß betonte Döberberg, daß die Aussichten des zweiten Wahlganges seines Erachtens ungewiß seien. Inzwischen komme es nach dem 13. März darauf an, ein „Kabinett des nationalen Widerstandes“ vorzubereiten.

Nationalsozialistische Befürchtungen.

Berlin, 4. März.
Nationalsozialistische Blätter verbreiten die angeblich auf eigenen Traktatnachrichten in Berlin beruhende — Nachricht, daß aus dem preussischen Innenministerium an alle Landräte umfangreiche veriegelte Schreiben herausgegangen seien, die erst auf befondere Anweisung zu veröffentlichen wären. Trotzdem diese Briefe angeblich veriegelte sein sollen, ist diese nationalsozialistische Seite aber auch schon in der Lage, mitzuteilen, was darin stehen soll. Es sei nämlich darin eine Anweisung an die Landräte und Polizeipräsidenten enthalten, durch die diese Behörden angewiesen werden, im Falle eines Hitlerleges mit scharfer Gewaltanwendung

Abgewiesene Beleidigungslage Ludendorffs.

München, 4. März.
Das Amtsgericht hat heute die von General Ludendorff und seiner Gattin gegen den Bischof von Regensburg angebrachte Beleidigungslage abgewiesen.
Wie erinnertlich, hatte der Regensburger Bischof in einem Hirtenbrief, der sich mit der Bolschewikbewegung auseinandersetzte, das Buch der Frau Ludendorff „Erklärung“ mit anherber-

gegen die nationalsozialistische Partei vorzugehen.
Hierzu bemerkt der Amtliche Preussische Pressedienst: Derartige Briefe, wie sie hier erwähnt werden, können schon deshalb nicht aus dem preussischen Innenministerium herausgegangen sein, weil man weder dort noch an irgend einer verantwortlichen preussischen Stelle auch nur einen Augenblick ernsthaft die Möglichkeit eines nationalsozialistischen Sieges in Erwägung zieht. Im übrigen wissen die Polizeibehörden auf Grund ihrer Anweisung ohnehin, daß sie gegenüber nationalsozialistischen Ausfälligkeiten mit aller Energie vorzugehen haben.

Aufruf des katholischen Frauenbundes.

Köln, 4. März.
Die Zentralkasse des katholischen Deutschen Frauenbundes erläßt einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem es u. a. heißt: Wir wollen das Schicksal Deutschlands in die Hand des Mannes legen, dessen Persönlichkeit und als verehrungswürdiges Vorbild der Pflichttreue, der Vaterlandsliebe und des christlichen Glaubens vor Augen steht.
Die Welt soll erkennen, daß das deutsche Volk vertrauensvoll und in Ehrfurcht den Mann wählt, der die Verfeinerung deutscher Art und Geschichte ist. Wir wählen Hindenburg!

Der Berliner Polizeipräsident gegen die Auswüchse der Wahlpropaganda.

Berlin, 4. März.
In einer Mitteilung des Polizeipräsidenten heißt es: Die Wahlpropaganda der rechts- und linksradikalen Parteien hat Auswüchse gezeigt, die nicht mehr gebildet werden können. Häuser, Straßen, Büden werden allmählich mit Anschlägen beschriftet. In den städtischen Regiments schon drängen Flugzettelerreiter, Sprechschreie, Zettel und dergleichen umher in Häuser und belästigen die Bewohner. Allmählich kommt es zu Zusammenstößen, die nicht zu körperlichen Schädigungen für die eine oder andere Seite oder auch für alle Beteiligten führen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, dagegen hinhin mit aller Energie und Rücksichtslosigkeit einzuschreiten. Von dem Recht, solche Vergehen und unbefugte Waffen führen, bis zu drei Monaten in Polizehaft zu nehmen, werde ich in allen Fällen Gebrauch machen.

Ausnahmen von dem Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel.

Berlin, 4. März.
Der preussische Minister des Innern hat heute eine Anordnung über Ausnahmen von dem Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel erlassen, in der es heißt: Im Hinblick auf die bevorstehende Wahl des Reichspräsidenten ermächtige ich die Regierungspräsidenten auch für politische Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel auf spätestens 24 Stunden vorher gestellte schriftliche Anträge bis zum 12. März einschließlich Ausnahmen zuzulassen, sofern der städtische und ungestörte Ablauf der Veranstaltung gewährleistet erscheint.

Abchiedsfeier des Reichsrats für Dr. Gradnauer.

Berlin, 4. März.
Die gestrige Abchiedsfeier des Reichsrats für den auf Grund der Altersgrenze auscheidenden sächsischen Gesandten und Reichstagsabgeordneten Reichsminister a. D. Dr. Gradnauer (schaltete sich für ihn zu einer besonderen Ehrung. An die

nahmen der gesamte Reichsrat, an der Spitze der Staatssekretäre Weismann, die Gesandten Boden und u. Prager teil. Der Reichspräsident und Ministerpräsident Dr. Brüning durch die Reichsregierung gab die Umkehr der Reichsregierung, der Reichsminister Grottel, Fiel und Schlang, sowie der Staatssekretäre Fandert und Zweigert. Gestandter Boden würdige in herzlichen Worten die Lebensarbeit Dr. Stadnauer.

In seiner Abschiedsrede wies Dr. Stadnauer insbesondere auf die Notwendigkeit und die Bedeutung der Reichsreform hin, bei welcher der Reichsrat sich noch härter als bisher als entscheidender Faktor in der deutschen Politik auswirken würde.

Wieder ein Schulstreik in Berlin. In zwei Berliner Volksschulen ist gestern ein Schulstreik ausgetreten, der in Zusammenhang mit einer bei den Schulsammlungen vorgeschlagenen Überführung der beiden Schulen nach einer anderen Straße steht. In der einen Volksschule sind von 155 Knaben nur 32 und in der anderen von 277 Mädchen 203 zum Unterricht erschienen.

Verbot einer nationalsozialistischen Zeitung. Die „Preussische Zeitung“ in Königsberg i. Pr. ist für drei Wochen verboten worden. Das Verbot erfolgte wegen eines Artikels, ohne Titel die Heimat in Gefahr. — Ruhepolitisches Verlangen in Memel gefährdet Ostpreußen!

Politische Zeitung vor Gericht. Das Schwurgericht in Reiche verurteilte am Freitag den landwirtschaftlichen Arbeiter Pierzalka aus Schenowitz, der am 22. Januar bei einer Schlägerei den Führer der Nationalsozialisten in Pils, Dipl.-Ing. Stramm, tödlich verletzten hatte, wegen fahrlässiger Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf Jahren Gefängnis.

Die BZZ über den 100-Millionen-Dollar-Kredit.

Basel, 4. März. Die BZZ veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich als Führer des Syndikats des Reichsbank ursprünglich am 26. Juni 1931 gewährten Zentralbankkredit von 100 Millionen Dollar gibt bekannt, daß sie heute für Rechnung des Syndikats bei der Federal Reserve Bank of New York eine Zahlung von 10 Proz. des Kredites, d. h. 10 Millionen Dollar, erhalten hat. Der verbleibende Restbetrag von 90 Millionen Dollar ist der Reichsbank als neuer Kredit für drei Monate vom 4. März ab gewährt worden. Die vier an dem Kredit beteiligten Banken sind die Bank von Frankreich, die Bank von England, die Federal Reserve Bank of New York und die BZZ, deren Anteile sich auf je 22 1/2 Millionen Dollar belaufen.

Die Genfer Bemühungen um die Wiederherstellung des Friedens in Schanghai.

Genf, 4. März. Der Hauptauschuß hat beschloffen, der Völkerbundversammlung die Annahme einer Entschließung vorzuschlagen, worin sich die Bundesversammlung die Beschlüsse des Völkerbundes vom 28. Februar zu eigen macht. In dieser Entschließung wird besonders darauf hingewiesen, daß die Vorbedingung für den Zusammentritt der Mächtekonferenz in Schanghai die Einstellung der Feindseligkeiten und demgemäß der Abschluß eines Waffenstillstandes ist. In später Abendstunden trat die Völkerbundversammlung zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Der Vertreter Chinas, Dr. Yen, erklärte, daß er die vom Hauptauschuß vorgelegte Entschließung an-

Österreichisch-italienische Handelsvereinbarung.

Wien, 4. März. Die amtliche Nachrichtenstelle meldet aus Rom, daß doch von dem Österreichischen Konsuln in Rom Dr. Lohar Egger und dem italienischen Minister des Äußeren, Grandi, jetzt eine Ausführvereinbarung unterzeichnet wurde, die den Zweck verfolgt, im allgemeinen Interesse der Förderung der internationalen Warenaustausches den Verkehr zwischen den beiden Ländern zu betreiben. Die amtliche Nachrichtenstelle schreibt: Diese Vereinbarung sieht die Bildung eines gemeinsamen Tarifrates vor, der zur Aufgabe haben wird, die Ausfuhr der Erzeugnisse der beiden Länder in tatsächlicher Hinsicht zu erleichtern. Sie enthält weiter Erleichterungen für die Durchfuhr. Das Abkommen bestimmt ferner, daß die vertragsschließenden Teile den Abschluß von besonderen Vereinbarungen zwischen Gesellschaften der beiden Länder erleichtern werden, um die Gewährung von Ausfuhrkrediten zu begünstigen. Für die Gewährung dieser Ausfuhrkredite soll eine Österreichisch-italienische Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Mailand errichtet werden.

Das deutsche Angebot an Österreich und der Laubachplan.

Berlin, 4. März. Der geistige Schritt des deutschen Gesandten in Wien und der Plan des französischen Ministerpräsidenten Laubach über die Bildung einer Donauabteilung werden am besten charakterisiert durch das Echo, das sie in Österreich und insbesondere auch in Ungarn gefunden haben. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß dieser Vorschlag, der in Wirklichkeit ja nur eine Verzögerung der notleidenden Staaten bezweckt, eine Hilfe für Österreich und die übrigen Donauländer nicht bringen kann. Eine Verzögerung der Notleidenden untereinander ohne irgendwelche Hilfe von außen muß völlig unfruchtbar bleiben. Außerdem ist der Plan Laubachs vorläufig noch so unklar und unkonkret gehalten, daß sich seine Auswirkungen noch in keiner Weise übersehen lassen. In völliger Gegenang dazu steht der deutsche Vorschlag, der in ganz

positiver Form und unter Angabe von Einzelheiten ein wirklich praktisches Hilfsangebot an Österreich darstellt. Es kommt, daß die in diesem Angebot enthaltenen Hilfsmassnahmen auch auf andere Länder ausgelehnt werden können.

Die Wiener „Reichspost“ für Neutralisierung des Problems der Wirtschaftsanleitung.

Wien, 5. März. In einer Besprechung der Wirtlichen Tarbiau und der Erklärung des deutschen Gesandten Dr. Rieth schreibt die „Reichspost“, es sei falsch und verfehlt, wenn man in der Antwort Deutschlands einen Gegenang gegen Tarbiau sehe. Österreichs Bundeskanzler habe einen Appell an alle gerichtet und gegenüber allen Staaten sich zu Verhandlungen über die Erweiterung der wirtschaftlichen Bewegungsbereiche bereit erklärt. Österreich ist auch nicht in der Lage, etwas anderes vorzuschlagen; Österreich könne weder Deutschland, das als größter Importeur und Exporteur gegenüber Österreich aufsteht, noch die Nachfolgestaaten der Donauabteilung, mit denen ein umfangreicher Warenverkehr besteht, in einer künftigen besseren Ordnung der Wirtschaftsverhältnisse miffen. Es sei zu hoffen, daß nach Stellungnahme Italiens und Englands eine Neutralisierung des Problems eintritt und die Auseinandersetzungen in das richtige Geleis kommen.

Deutsch-ungarisches Clearingabkommen.

Budapest, 4. März. Wie das Amtliche Ungarische Telegraphenbüro meldet, sind seit einigen Tagen in Budapest zwischen dem Vertreter der deutschen und ungarischen Regierung bzw. der Reichsbank und der ungarischen Nationalbank gepflogene Verhandlungen heute mit der Abfassung eines Abkommens zur Regelung der Zahlungen aus dem Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn beendet worden. Das paraphierte Abkommen wird nunmehr den beiden Regierungen vorgelegt und nach erfolgter Genehmigung alsbald in Kraft gesetzt werden.

nehme. Dr. Yen hob ausdrücklich hervor, daß die Bestimmungen der Entschließung sich nur auf die Waffenstillstandsverhandlungen, nicht auf die spätere Konferenz bezögen. In den Waffenstillstandsverhandlungen dürften China keine besonderen Bedingungen gestellt werden. Die Entschließung wurde mit allen Stimmen, einschließlich derjenigen Japans und Chinas, angenommen.

Präsident Simmat und die Nemeter Mehrheitsparteien.

Remel, 4. März. Der vom Gouverneur ernannte Präsident des Remelbirektoriums, Simmat, veröffentlicht heute im Amtsblatt eine Bekanntmachung, wonach er die bisherigen Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums Toltschus, Talcikis und Songehr mit der einseitigen Führung der Geschäfte des Direktoriums beauftragt hat. Wie weiter verlautet, hat Präsident Simmat den Führern der Mehrheitsparteien den Antrag

überreicht, in weiteren Verhandlungen über die Bildung eines Direktoriums einzutreten. Welche Antwort die Führer der Mehrheitsparteien dem Präsidenten erteilt haben, ist im Laufe des heutigen Vormittags noch nicht bekannt geworden.

In Remel ist der Sachverständige des Völkerbundes, Chapman, eingetroffen, der die Aufgabe hat, auf Grund bestimmter Richtlinien festzustellen, welcher Teil der Zollmaßnahmen auf das Remelgebiet und welcher auf das übrige Rütanen entfällt. Chapman ist seit 1925 Beamter in der Finanz- und Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes. Vor seiner Ankunft in Remel hat Chapman einige Tage in Rowo gearbeitet.

Die Spannung in Finnland.

Seilingfors, 4. März. Ein Mitglied der Regierung erklärte, daß sich die Lage zusehends entspanne. Zweifelte ist nach wie vor von Lappo in Stärke von etwa 500 Mann besetzt. Auch Käntälä ist noch in den Händen einer kleineren Lapposaktion von Militär und Schutztruppen im Gange. Die Regierung befehle auf Abfertigung der Waffen und Ausrüstung

der Führer einer der Führer der Lappobewegung, der Lehrer Laula, hat heute Selbstmord begangen. Die in Käntälä anwesenden Anhänger der Lappobewegung haben Postkammern nach Käntälä gesandt, die heute nachmittags hier angekommen sind.

Neue japanische Forderungen von China abgelehnt.

Schanghai, 4. März. (Neuer.) Nach einer aus Tokio kommenden halbamtlichen Meldung wird die japanische Regierung auf der Kundlichkonferenz die Forderung nach Zahlung von 250 Millionen für die durch die Ereignisse von Schanghai entstandenen Schäden und scharfe Maßnahmen zur Unterdrückung anti-japanischer Propaganda verlangen.

Der chinesische Minister des Äußeren erklärte, er habe seinem Vertreter in Schanghai Anweisung gegeben, dem britischen Admiral Kelly mitzuteilen, daß China die neuen japanischen Forderungen nicht annehmen könne.

Die japanische Truppenverpflichtung von 10000 Mann, die bei Luha und Salung getandet wurde, ist in Schanghai eingetroffen. Dadurch erhöhte sich die Zahl der japanischen Streitkräfte auf 55000 Mann. Dem japanischen Hauptquartier zufolge herrscht an der Front Ruhe.

Die Ruominang beschließt Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion.

Moskau, 5. März. Nachdem, wie anfangs der Woche aus Peking gemeldet worden ist, der Rufewandlung der chinesischen Nationalregierung beschloffen hatte, die seit 1929 abgebrochenen Beziehungen zur Sowjetunion wieder aufzunehmen, hat nunmehr auch eine Meldung der Moskauer Wäiter aus Schanghai die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion bestätigt.

Entscheidung eines kommunalistischen Wäiterkongresses in Rügen. Nach einer Hausdurchsicht sind die Bundesbesitzer in der Wohnung des Reichsbankdirektors unter dem Fußboden ein reichhaltiges Arsenal der kommunalistischen Arbeiterbewegung, darunter Gewehre, Karabiner, Pistolen, Revolver, Bajonette und Munition. Die Wäiter des Wäiterkongresses sind der Wäiter der kommunalistischen Arbeiterbewegung Stenath wurden verhaftet.

Der französische Wäiter in die Reichsbank. Die Finanzkommission der Kammer hat in zweiter Lesung die Wäiterung des Reichsbankdirektors Regierung abgeschloffen. Abkomment bezüglich Kapitalisierung einer 600-Millionen-Franz. Wäiterung wurden der Wäiterkongress bestätigt.

Kaufleute der Arbeitslosigkeit in Frankfurt. In 627 Gemeinden mit einer Wäiterung von 12 1/2 Millionen Einwohner betrug am 27. Februar die Zahl der unterrichteten Arbeitslosen 293 198. 1931 wurden nur 40 766 unterrichtete Arbeitslose gezählt.

Ein Ermächtigungsgesetz für Pilsnitz. Die polnische Regierung hat im Senat einen Ermächtigungsgesetz eingebracht, durch das der Staatspräsident die Vollmacht erhalten soll, Verhandlungen mit Gelehrten in der Zeit zwischen dem Abschluß der Verhandlungen und der Eröffnung der nächsten Sesssion zu eröffnen.

Wäiterkongress in Polen geplant. Für den 18. März ist in ganz Polen ein einseitiger Wäiterkongress geplant, um gegen die Einschränkung der sozialen Beziehungen gesetzte, die Verschärfung des Bankrotgesetzes für staatliche Angestellte und Eisenbahner, endlich die Herabsetzung der Löhne bei der Wäiterarbeiterschaft zu protestieren.

Die ungeheure Wirkung des „Werther“ auf Goethes Zeitgenossen.

Ein Sturm liebevoller Begeisterung durchdrang ganz Deutschland, bald darauf die europäische Welt. Die Radiker bewachtigten sich jedoch dieser eintägigen Beute, und binnen eines Jahres gab es wenig gebildete Menschen, die den Werther nicht gelesen hatten, nicht als bald lesen wollten. Seit Luthers Bibelübersetzung hatte kein Buch deutscher Sprache einen so tiefen Eindruck auf die gesamte damalige Kulturwelt gemacht. Es wurde in Deutschland zu einer Art Volksbuch; in Berlin allein kamen vier Nachdruckausgaben heraus. Bis 1777 erschienen drei französische Übersetzungen, 1779 eine englische, 1786 wurde in London ein Drama „Werther“ aufgeführt. Eine französische Zeitschrift sprach 1777 von der „allgemeinen Säkung“, die dieses Buch in Frankreich erzeugt hätte. Im allgemeinen wurden unter den fremden Völkern die romantischen noch tiefer vom Werther ergriffen als die germanischen: der schwermütige Jüngling wurde Vorbild für Chateaubriands René, Senancours Obermann, Benjamin Constant's Adolphe, Lauer Werther-Romane; in Italien entstand in Ugo Foscolos Roman Jacopo Ortis eine Nachahmung des Werther mit vaterländisch-politischer Farbe.

Nicht bloß auf die unweife Jugend wirkte der Roman von hoffnungsloser Liebe und Selbstmord; reife Männer wurden davon ergriffen. Die wunderbare Folge des Werther war jedoch die, daß er — eine europäische Kleidmode hervorrief, in Paris so gut wie in Weimar: den Frauen Wertherfrack, die gelbe Weste und die Stulpenhose; in Paris entstand sogar eine Putzmode „à la Charlotte“, und für die ganze Gegend wurde erfunden man das noch jetzt nicht verlungene Wort wertherisch.

Der Dichter schwamm auf den Wogen seines jungen Ruhms glücklich dahin, doch kann man aus seinen Briefen sehen, daß er sich aus den aufregenden an Reiz, keine höhere Anteilnahme als in einem Falle so übermäßigem plötzlicher

Berühmtheit nur menschlich erklärliche folgten. Von allen Seiten wurde Goethe beglückwünscht, man verlangte ihn zu sehen, zu sprechen, auch in der Ferne etwas von ihm zu vernahmen, und so hatte er einen bald erfreulichen, bald unerquicklichen, immer aber zerkleunden Jubel zu erfahren. Goethe führt auf diese Zeit, die ihm das Gegenbleiben angestrigelnter Arbeiten zurück, darunter des Faust, und beklagt, daß er „aus der Stille, der Dämmerung, der Dunkelheit, welche ganz allein die reinen Produktionen begünstigen kann, in den Lärmen des Tageslichtes hervorgezogen wurde“.

Die ungeheure Wirkung des Werther war bei den meisten Lesern föhlicher Art. Selbst den literarischen Beurteilern, gleich ihnen dem eifrigen ungen Leser Napoleos, erging der künstlerische Wert des Romans ganz; sie ließen sich an solche Außerlichkeiten wie den Selbstmord des Sohnes eines adelsamen Geistlichen, erörterten lebhaft die Frage nach der Sittlichkeit oder Un-sittlichkeit des Freitodes. Die den Personen nahe- liehenden begannen nach den Beziehungen zwischen Goethe und Kestner zu schnäffeln; reinen Kunst- urteilen begrengt man bei den berühmtesten Zeitgenossen nur ganz vereinzelte. Mend, der bei dem Vorlesen der Handschrift so teilnahmslos gewesen, sprach mit einem bei ihm fehlenden Schmeizge: „Das innige Gefühl des Verfassers, womit er die ganze, auch die gemeinste ihn umgebende Natur zu umfassen scheint, hat über alles eine unwider- stehliche Vorliebe gehaucht“, und der Wäiterbeleger Schubart predigte seinen Landsleuten: „Dir aber, Schwabe, der du immer noch Monst in Werthers Leiden schnappst, muß ich noch sagen: so hat 'nmal 'n Mensch gehandelt; aber so sollst du nicht handeln.“

Von Lessings Urteil weiterhin. Doch selbst ein Kunstschritsteller wie Heine ließ sich zum Heim Vorlesen des Werther durch Fritz Jacobi in Düsseldorf nicht täuschen, zu einer rein künstlerischen Bewertung gelangte er nicht. Immerhin brönte er sein Urgelegen in die Worte aus: „Über alles, was Goethe bisher gemacht hat, ist dies göttliche

Werk, ganz voll Kraft, ganz voll Leben: da sieht er nach in seiner höchsten Größe, an der äußersten Grenze seiner Jünglingskraft“, und im Über-schwing der Rührung über Werthers Tod erklärte er Goethe für den größten Mann, den die Welt hervorgebracht.

Von der übrigen Kritikerwelt wurde eigentlich nur der Inhalt, der Stoff“ beachtet — und darüber trat das alte Vorurteil wieder ein, daß ein gedrucktes Buch einen didaktischen Zweck haben müsse“ (Dichtung und Wahrheit). Diese Wahrnehmung hat Goethe die höchsten Eide eingegeben: „Die wahre Darstellung hat keinen Zweck“. Sie billigt nicht, sie tadelt nicht, sondern sie ent-wickelt die Bestimmungen und Handlungen in ihrer Folge und darum erleuchtet und belebt sie.“

Am tiefsten schmerzte ihn, daß zum Teil unter dem Eindruck seines Buches hier und da ein Selbstmord vorkam. Der Rat von Leipzig unterlagte wegen dieser gefährlichen Folgen den Verkauf des Werther. In Dänemark wurde 1776 eine Uebersetzung verboten, nachdem die theologische Fakultät ein verdammandes Gutachten abgegeben hatte. Oberhaupt erklärte sich begreiflicherweise die Geistlichkeit ablehnend gegen das Werk, und Lessings Lobpreis Goethe erlich in Hamburg ein Art Hinterschweif gegen den Werther. In Goethes Vaterstadt salbaherten die Gelehrten Anzeigen, deren Mitarbeiter er zwei Jahre zuvor gewesen: „Selbstmord ist immer ein Beweis von Abwesenheit der Vernunft“.

Wir entnehmen diesen Abschnitt mit Genehmigung des Verlages Georg Meiermann (Straußweg), der in der 15. bis 17. Auflage vorliegenden und beachtlichen Aussehen erregenden Biographie „Goethe. Der Mann und das Werk“ von Professor Dr. Eduard Engel.

Opernhaus-Konzert. Der 5. Symphonienabend (Reihe A) brachte gestern nur zwei, aber in ihrer Art- und Stilvielseitigkeit bedeutende Instrumentalwerke: Mozarts „Sinfonie-Serenade“ und die „Phantastische Symphonie“ von Viktor

Berlioz. Die Festmusik für die Hochzeit der Salzburger Bürgermeistertochter Elisabeth Höfer ist seit den Zeiten Woy's Schmitts durch den Mozart-Verein lieb und vertraut geworden. Demals hat kein Geringeres als Josef Joachim die „Adungen“ zu dem 7-jährigen Serenadenstücke geschrieben. Während der vorjährigen Sommermonate wurde es wiederholt im Ringlet, dem herrlichen Denkmal der „gestorbenen Musik“ Woy's, vom Mozart-Orchester unter Fritz Schreier gespielt. Es erstrahlt daher, eines Nächstes zu sagen. Ein Kammer-Teil der Sinfonie, mit Konzertmeister Jan Dahmen als Solisten, ließ unter Fritz Busch alle Reize ausblühen. Den zweiten Teil füllte die „Phantastische“ von Berlioz, dieses lyrische Meisterstück von vielgeschmähten „Program- Musik“. Es geistert fort in diesem Programm, das E. T. A. Hoffmann scharflich beirrhmt hat. Der Inhalt? Ein von seiner Geliebten abgewiesener Liebhaber sucht im Opiumrausch Vergessen, allein das Gift schreikt ihn mit wilden Träumen, daß er wegen Nothes an dem Mädchen zum Mächtig gelüht und den Verdamnten überliefert werde. Die beiden letzten Eide, die von seinen schimmernden Traumerednis handeln, muten heute, im Zeitraite Sinfonien und Strawnisch, nicht gar so trag an. Man achtet mehr auf die Eintritte der Rangorgel und blühenden Orchestermaleten, deren Weiser ja Berlioz war. Man hat auch vor allem die wunderbaren Stimmungsbilder der Liebessehnsucht, des Hoffens und der ländlich-konkretischen Naturszene im Ohr, deren Gedankensreichtum immer wieder aufzudecken macht. Für diese glänzende Uebersicht Helio Berlioz wurden die Staatskapelle und Fritz Busch höchlich bedankt.

Der Dresdner Orchester veranstaltete im Logenhaus sein Frühkonzert mit dem gemachten großen Erfolg. Die Auswahl der Werke fand unter dem Leitungswort Feinast und Vaterland und der bewährte Leiter Siegmund Wittig wählte seine Sänger und Hörer anzuziehen und fest-zureichen. Hervortragend gelangen gleich im An-

reines Gesicht, scheinbar Ritzler, fast nach vorn... (Kriminalroman)

Bandenauflösung im Hygiene-Museum.

Unter dem Titel „Gesunde Frau - Gesunder Mann“ hat das Deutsche Hygiene-Museum...

Holländerinnenverhaftung ausgedehnt. Kurz vor Weihnachten wurden in Dresden wiederholt fällige...

Überfall in der Kanalstraße. Ein 14 Jahre alter Schüler aus Dresden lernte am 1. März in der Kanalstraße...

Die Hühner und dem Vieh. Ein 54 Jahre alter Viehhändler wurde gestern bei Götzitz an einem Baum...

Mus Sachsen.

Zur Reichspräsidentenwahl.

(N.) Der als Kandidat bei der Reichspräsidentenwahl angetretene Schriftsteller und Landwirt...

Die Blisse.

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer... (Landwirtschaft)

Vom Bezirksausschuß Pirna.

Am 2. d. M. fand unter Vorsitz von Amtshauptmann... (Verwaltung)

Geleitfächer.

Die Geleitfächer-Nachweisungen sind bis zum 10. Tage jedes Monats... (Steuer)

Forderungen der Dresdner Gashütte.

Der Verein Dresdner Gashütte hielt am Donnerstag... (Industrie)

Die Deutschlandfahrer in Dresden.

Die „Deutschlandfahrer 1932“, die unter der offiziellen Kontrolle des ADAC... (Tourismus)

Eine Warnung des Verbandes deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere.

Der Verband deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere warnt in einer Erklärung... (Schifffahrt)

Strassenperrung.

Wegen Schneeräumungen wird die Staatsstraße Scheibenberg - Neuborf... (Verkehr)

Döllitz, 2. aus Richtung Grimma ab... (Verkehr)

Die aus Richtung Grimma kommenden Omnibusse und Kraftfahrzeuge... (Verkehr)

Die aus Richtung Grimma kommenden Omnibusse und Kraftfahrzeuge... (Verkehr)

Die Landwirtschaftskammer. Die Landwirtschaftskammer für den Kreis... (Landwirtschaft)

Für den Landwirt. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer... (Landwirtschaft)

Kreisbauernschaft Dresden. Freiberg (Stadtparlament) Das Stadtverordnetenkollegium... (Landwirtschaft)

Kreisbauernschaft Leipzig. Grimma (Propaganda) Am Freitag machte man hier die Entdeckung... (Landwirtschaft)

Kreisbauernschaft Zwickau. Plauen (Bismarckdenkmal) Am Donnerstag und Freitag... (Landwirtschaft)

Kreisbauernschaft Dauen. Dauen (Todesfall) Der Direktor der Dauener Zementwerke... (Landwirtschaft)

Reisebericht. (Reisebericht) Die Waldhäuser... (Reise)

Mitteilung. (Mitteilung) Die Stadtkommission... (Verwaltung)

Bericht. (Bericht) Der Landwirt... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Pressestelle... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Stadtverordneten... (Verwaltung)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Bericht. (Bericht) Die Kreisbauernschaft... (Landwirtschaft)

Table with 5 columns: Telegraphische... (Exchange rates)



Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Das im Grundbuche für Reichenbach Blatt 773 auf den Namen des Wäldereigentümers Paul Kahlert eingetragene Grundstück soll am Dienstag...

Den 19. April 1932, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 2,9 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 13 075 RM geschätzt.

Die Grundstücke sind zum Teil der Eintragung des am 23. Januar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Das im Grundbuche für Crottendorf Blatt 657 auf den Namen des Vermögensjuristen Friedrich Ernst Fißner in Crottendorf eingetragene Grundstück soll am 26. April 1932, vormittags 1/11 Uhr...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 12 500 RM geschätzt.

Das Grundstück liegt in Crottendorf am Uferweg Nr. 235 B und besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Holzschuppen, Hofraum und Garten.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Februar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Das im Grundbuche für Schweiberg Blatt 657 auf den Namen des Vermögensjuristen Friedrich Ernst Fißner in Crottendorf eingetragene Grundstück soll am 26. April 1932, vormittags 1/11 Uhr...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 12 500 RM geschätzt.

Das Grundstück liegt in Crottendorf am Uferweg Nr. 235 B und besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Holzschuppen, Hofraum und Garten.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Februar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Das im Grundbuche für Crottendorf Blatt 657 auf den Namen des Vermögensjuristen Friedrich Ernst Fißner in Crottendorf eingetragene Grundstück soll am 26. April 1932, vormittags 1/11 Uhr...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 12 500 RM geschätzt.

Das Grundstück liegt in Crottendorf am Uferweg Nr. 235 B und besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Holzschuppen, Hofraum und Garten.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Februar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Das im Grundbuche für Crottendorf Blatt 657 auf den Namen des Vermögensjuristen Friedrich Ernst Fißner in Crottendorf eingetragene Grundstück soll am 26. April 1932, vormittags 1/11 Uhr...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 12 500 RM geschätzt.

Das Grundstück liegt in Crottendorf am Uferweg Nr. 235 B und besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Holzschuppen, Hofraum und Garten.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Februar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Das im Grundbuche für Crottendorf Blatt 657 auf den Namen des Vermögensjuristen Friedrich Ernst Fißner in Crottendorf eingetragene Grundstück soll am 26. April 1932, vormittags 1/11 Uhr...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 12 500 RM geschätzt.

Das Grundstück liegt in Crottendorf am Uferweg Nr. 235 B und besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Holzschuppen, Hofraum und Garten.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Februar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

2. Blatt 220, nach dem Grundbuche 3,6 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 15 000 RM geschätzt.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 3,6 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 15 000 RM geschätzt.

Das Grundstück liegt in Crottendorf am Uferweg Nr. 235 B und besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Holzschuppen, Hofraum und Garten.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Februar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Das im Grundbuche für Crottendorf Blatt 657 auf den Namen des Vermögensjuristen Friedrich Ernst Fißner in Crottendorf eingetragene Grundstück soll am 26. April 1932, vormittags 1/11 Uhr...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 12 500 RM geschätzt.

Das Grundstück liegt in Crottendorf am Uferweg Nr. 235 B und besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Holzschuppen, Hofraum und Garten.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Februar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Das im Grundbuche für Crottendorf Blatt 657 auf den Namen des Vermögensjuristen Friedrich Ernst Fißner in Crottendorf eingetragene Grundstück soll am 26. April 1932, vormittags 1/11 Uhr...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Hektar groß und nach dem Verkehrswerte auf 12 500 RM geschätzt.

Das Grundstück liegt in Crottendorf am Uferweg Nr. 235 B und besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Holzschuppen, Hofraum und Garten.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Februar 1932 erteilten Verfeigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Beamtenkredite

vorpostenfrei schnellstens durch H. Wolke, Dresden 28, Rabenauer Str. 33, Tel. 13 918.

Gewerbe-Verein. (Verein für Fortbildung auf allen Gebieten des Gewerbes, des Handels, der Technik, der Kunst und Wissenschaft.)

Samstag, den 5. März 1932, abends 7/8 Uhr. 1. Geschäftsliche Mitteilungen.

2. Vortrag des Herrn Dr. Kurt Herrmann, Halle. Die Umwandlung der Ober vom Kaiser zum Kaiserhof.

3. Techn. Mitteilung d. Herrn Kurt Herrmann: Umstellung der Vorrichtungen.

4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)

Rechtswörterbuch. (Rechtswörterbuch des Reichs.)